

# Von Meilensteinen und Powerfrauen

Manuela Schwesig ist ein Platz an der Seite Gottes, mindestens aber in den Geschichtsbüchern sicher, sprach sie doch selbst am 6. März von einem „historischen Tag“ für die Gleichberechtigung, nachdem der Bundestag die Frauenquote eingeführt hatte. Schaut man genau hin, ist das Gesetz alles andere als revolutionär: Gut 110 (!) Großbetriebe müssen künftig 30 Prozent Frauen in ihre Führungsetage entsenden. Weitere 3500 Unternehmen müssen und dürfen ihre Quote selbst (!) bestimmen. Auch wenn der pflichtgemäße Protest aus Teilen der Wirtschaft unüberhörbar war, ist das weder der Untergang der Marktwirtschaft noch ändert es etwas an tatsächlich immer noch vorhandenen Ungleichheiten, an Frauenfeindlichkeit oder Chauvinismus im Alltag. Es ist nicht mehr als ein Statement der Koalition – eines von vielen –, aber sicherlich kein Meilenstein.

## Synergien aus Verschiedenheit

Ein viel deutlicheres Zeichen setzen all die zahlreichen Unternehmen, die mit starken weiblichen Führungskräften seit vielen Jahren Tag für Tag beweisen, dass und wie sich Frauen in Spitzenpositionen durchsetzen und ihre Geschäfte gemeinsam mit ihren maskulinen Mitstreitern zum Erfolg führen können. Alle Diskussionen, die Frauen gegen Männer aufwiegen und vermeintliche Qualitätsunterschiede abwägen, sind genauso wenig angebracht, wie man bei einem Fußballteam sagen kann, Stürmer sind besser als die Verteidiger. Trotzdem kann auch ich über die neue Wirtschaftsweise Isabel Schnabel schmunzeln, die mit einem Augenzwinkern sagt: „Es gibt genügend unfähige Männer in Spitzenpositionen, da verkraften wir auch ein paar Frauen“. Ist es nicht genauso logisch, dass nur diejenigen im Wettbewerb bestehen werden, die auf Synergien aus der Verschiedenheit von Weiblein und Männlein setzen?

## Quote ist gelebte Realität

Auch und gerade die Immobilienwirtschaft beweist, wie gut es mit engem partnerschaftlichen Wirken von Frauen und Männern in Führungsetagen läuft. Als eines der vielen bekannten Beispiele nenne ich mal Andrea und Sven Keussen von Rohrer Immobilien. Oder auch das Gespann an der IVD-Spitze unter anderem mit Sun Jensch und Margot Schlubeck auf der einen, sowie Jens-Ulrich Kießling und Jürgen Michael Schick auf der anderen Seite. Und ich darf auch in aller Bescheidenheit darauf verweisen, dass unsere Kanzlei mit zehn Rechtsanwältinnen und sieben männlichen Kollegen auch nicht gerade erfolglos dahinvegetiert. Schauen Sie sich in Ihrer eigenen Umgebung um: In immer mehr Immobilienfirmen ist eine echte Quote von Maklerinnen und Maklern, Verwalterinnen und Verwaltern, Beraterinnen und Beratern gelebte Realität. Das ist ein viel stärkeres Statement, mit dem die Immobilienbranche zeigt, dass es bei uns nicht nur „historische Tage“ und auch keine historischen Wochen, Monate oder Jahre gibt, sondern eine im Alltag angekommene Realität, die gesetzliche Regularien schon lange als antiquiert hinter sich lassen kann.

Mein letztes Beispiel ist Carolin Hegenbarth – vielleicht das Beste von allen!

Nach Bianca Damies (IVD Mitte Ost) ist sie seit wenigen Wochen die zweite Geschäftsführerin eines IVD-Regionalverbandes. Das ist ein hervorragendes Signal in den Verband wie nach außen.

*(PS.: Allerdings muss ich an dieser Stelle ausnahmsweise vehement protestieren. Nach rund zehn Jahren Zusammenarbeit mit unserer AIZ-Chefredakteurin ist es für mich ein herber Verlust, auf diese immer sehr konstruktive, gewinnbringende, enge und geradezu herzliche Zusammenarbeit verzichten zu müssen. Liebe Carolin, Du wirst mir fehlen – Dein Weggang ist ein schlimmer „Fall für Bethge“. Dennoch: ich wünsche Dir viel Glück, Erfolg und Freude in Hamburg und zeig den „Kerls von der Waterkant“ mal, was eine starke Berlinerin alles mit ihnen gemeinsam bewegen kann!)*



## Uwe Bethge

Uwe Bethge ist Rechtsanwalt und Notar bei bethge | immobilienanwälte: „100% Immobilienrecht“ – [www.bethge-legal.com](http://www.bethge-legal.com)

